



## Christine Schimpfermann zielt den aktuellen Marktbericht des Immobilienbüros RE/MAX.

Nürnberg hat einen, Würzburg und in München bezeichnet die zuständige Stadtbaurätin Elisabeth Merk ihn als unverzichtbares Instrument für eine nachhaltige und wirksame Wohnungs- und Wohnungsbaupolitik: Die Rede ist von einem Wohnungsbericht. Regensburg erstellt bislang keinen solchen Bericht – dafür fehle es an Ressourcen, wie Planungsreferentin Christine Schimpfermann auf eine Anfrage des Mieterbunds im vergangenen Jahr verlauten ließ.

2 Bild\_Titelbild Regensburger Immobilien Marktbericht 2017\_2018

Doch zum Glück gibt es andere, die das Thema – freilich aus ihrer Lesart – anpacken: So hatte die Sparkasse 2015 einen Immobilienreport vorgelegt, in dem sich für sich für sich als „Marktführer für Immobilienfinanzierung in der Region“ wirbt. Zum bereits sechsten Mal hat zwischenzeitlich RE/MAX seinen jährlichen „Regensburger Immobilien Marktbericht“ herausgebracht. Auf acht Seiten berät „die weltweite Nummer 1“ unter den Immobilienmaklern (potentielle) Kunden eine „erste Orientierung und Hilfestellung für Ihre persönliche Immobilienentscheidung“.

### „Gewisse Beruhigungstendenzen“

Während in den ersten Jahren zunächst keine externen Experten im RE/MAX-Marktbericht zu Wort kamen, zierte im vergangenen Jahr zumindest der weithin bekannte Ex-Wirtschaftswissenschaftler Professor Wolfgang Wiegand die Titelseite. In diesem Jahr konnte man mit Planungsreferentin Christine Schimpfermann erstmals ein Mitglied der Regensburger Stadtverwaltung als Werbeträgerin für die Maklerbroschur gewinnen.

Und siehe da: Schimpfermann kann in dem eineinhalbseitigen Interview sowohl potentielle Käufer als auch Mieter beruhigen. So drohe einerseits keinesfalls Immobilienblase: Die ohnehin schon hohe Wohnbautätigkeit treffe auf eine noch höhere Nachfrage, so Schimpfermann. Andererseits könne man auf dem Mietmarkt „gewisse Beruhigungstendenzen“ feststellen.

Wie sich diese „Beruhigungstendenzen“ darstellen, erläutert Schimpfermann zwar nicht näher, doch darüber gibt der RE/MAX-Marktbericht dann etwas Aufschluss. So sei bei den Neubauwohnungen – Durchschnittskaltmiete pro Quadratmeter: 11,20 Euro – lediglich ein Anstieg „von unter zwei Prozent“ im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, Wohnungen in der Wiedervermietung – Durchschnittsmiete: 9,60 Euro – seien um rund vier Prozent gestiegen.

### Der Zug ist schon abgefahren...

Ob man nun ein leichtes Absinken der Mietsteigerungen bereits als „Beruhigungstendenzen“ bezeichnen kann, zumal RE/MAX in einem flankierenden Text davon berichtet, dass „die Mieten teils deutlich über denen des aktuell geltenden Mietspiegels“ liegen und dass „Mieter bereit sind, höhere Preise zu bezahlen, um überhaupt eine Wohnung zu finden“, bleibt das Geheimnis der städtischen Planungsreferentin.

Vielleicht wäre das auch Aufgabe eines städtischen Wohnungsberichts, der nicht nur die (aus Sicht von RE/MAX sicher nachvollziehbaren) Interessen potentieller Investoren im Blick hat, sondern die der Gesamtstadt – also auch der Mieterinnen und Mieter. Den darf dann das Gesicht der städtischen

Planungsreferentin dann ebenso zieren wie die Werbebeilage eines privaten Immobilienbüros. Der Zug, über den sie bei RE/MAX spricht, der ist sowieso schon länger abgefahren...

[Trackback](#) von deiner Website.

**Bitte unterstützen Sie eine unabhängige Berichterstattung in Regensburg.**

**Verein zur Förderung der Meinungs- und Informationsvielfalt e.V.**

**IBAN: DE1475090000000063363**

**BIC: GENODEF1R01**